

# Rapper singt: „Ich bin das, was ich tu!“

Projekt „Lokales Kapital für soziale Zwecke“ in Düren Süd-Ost beendet. Rückblick auf fünf erfolgreiche Jahre.

**Düren.** Nach fünf Jahren ist das Projekt „LOS - Lokales Kapital für soziale Zwecke“, in dessen Verlauf 51 Mikroprojekte im Stadtteil Düren Süd-Ost gefördert wurden, ausgelaufen. Anlass für die an den Projekten Beteiligten zurückzublicken und Pläne für die Zukunft zu schmieden.

Das Modellprogramm LOS wurde vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend sowie dem Europäischen Sozialfonds der Europäischen Union gefördert. „Das Projekt hat uns als

Stadt eine gute Reihe besserer Möglichkeiten der Teilhabe für Menschen in Düren Süd-Ost gebracht“, freute sich Bürgermeister Paul Larue in seiner Dankesrede: „Sie trugen dazu bei, Fähigkeiten weiterzuentwickeln, geschützte Räume für Gruppen zu schaffen, haben mit der Präsentation der Ideen auf dem Markt der Möglichkeiten andere ermutigt und auf Ideen gebracht.“

Einen spontanen Extra-Beifall gab es für Projektkoordinator Berthold Becker vom Jugendamt der

Stadt, der auch bei der schweren Aufgabe, die Anträge zur Förderung zu stellen, mit Rat und Tat zur Seite stand. „Jeder einzelne Projektleiter hat viel daraus gemacht. Die Bewohnerinnen und Bewohner konnten vieles selbst ausprobieren mit sachkundiger Unterstützung von Fachleuten“, zog Berthold Becker eine positive Bilanz.

Rund 1500 Menschen waren in die LOS-Projekte einbezogen. Der größte Teil der Fördermittel ist in Jugendprojekte geflossen. Ein Teil

wurde eingesetzt für die Förderung der Entwicklung einer stadtteilbezogenen Ökonomie, ein weiterer für Projekte mit Frauen und Mädchen sowie Migranten und in Netzwerkarbeit, zum Beispiel die Entwicklung einer Stadtteilzeitung und die Herausgabe der „Orange Seiten“ mit detaillierten Verzeichnissen von Dienstleistungen, Branchen und anderen interessanten Informationen über den Stadtteil.

„Die Akteure dürfen sich nicht aus den Augen verlieren, weil wir

noch eine Menge miteinander auf den Weg bringen müssen“, schloss Berthold Becker seinen Rückblick mit einem Appell an die Zukunft.

Rap-Künstler „Kopfmacher“, Vertreter eines der LOS-Jugendprojekte, bei dem acht bis zehn Jugendliche ihre Lebenswelt in musikalischer Form ausdrückten und lernten, ihre Persönlichkeit dazustellen, brachte es in seinem musikalischen Beitrag auf den Punkt. „Ich bin das, was ich tu!“, rappte er.